

Wort und Antwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gar in Übersee) markiert, von denen Sprechproben vorliegen. Vor- und Nachteil dabei: Jedermann kann mitmachen, und dadurch sind die Beispiele von sehr unterschiedlicher Qualität. Reizvoll ist das Ratespiel: Man hört einen Mustersatz und kann auf der Karte anklicken, wo man ihn vermutet; danach wird die Abweichung angezeigt.

Streng wissenschaftlich geht es in der Dialektometrie zu, die besonders an der Universität Salzburg gepflegt wird. Sie erlaubt es, nach verschiede-

nen Kriterien Karten zu generieren, auf denen die Ähnlichkeit der Dialekte farblich angezeigt wird. Unter *Dialectometry.com* sind ausführliche Grundlagen und Gebrauchsanweisungen sowie mehrere untersuchte Regionen erfasst; eine Anwendung auf die Deutschschweiz ist an der *Universität Genf* erarbeitet worden. Alle Netztipps sind – mit Links zum Anklicken – auf der *Sprachverein-Website* zu finden, via «Links/Netztipps» unten in der Mitte des Rahmens oder auch direkt: www.sprachverein.ch/fr_links.htm. dg

Wort und Antwort

Bequemlichkeit in der Gruppe

Leserbrief zu Heft 2/2013: «Durch gemeinsame Sprache getrennt?»

Die Impressionen von Volker Reinhardt zum Gebrauch des Deutschen in der Schweiz greifen ein Thema auf, das die sprachliche Identität mundartlich Aufgewachsener im Kern berührt. Besteht eine Dialektik zwischen Hochsprache (These) und Mundart (Antithese)? Volker Reinhardt gibt dazu aufschlussreiche Beispiele aus seiner Erfahrung als Hochschullehrer mit der tröstlichen Synthese: Und man versteht sich doch!

Diese Beobachtungen möchte ich durch eine eigene Erfahrung in einer vielsprachigen internationalen Orga-

nisation ergänzen. Hier geht es zwar nicht um das Verhältnis Mundart–Hochsprache, doch generell um die Sprachwahl in der mehrsprachigen Gruppe, wenn die Sprache nicht durch Regeln vorgegeben ist. Die Wahl wird dann oft einfach durch die Bequemlichkeit bestimmt. Man unterhält sich halt am einfachsten in der Sprache, die von der Mehrheit in der Gruppe mit geringstem gedanklichem Aufwand gesprochen wird. Die Bequemlichkeit ist oft stärker als die Rücksichtnahme gegenüber einer sprachlichen Minderheit in der Gruppe. Eine wohl etwas banale Diagnose, doch sollte man die Bequemlichkeit als Grund menschlichen (Fehl-)Verhaltens nicht unterschätzen.

Beat Schachenmann, Schaffhausen